Z. 1914². 664.

Tageblatt für Politik. Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 bis 40: Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachfolgende Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Röst-Maltin. Schaumkugeln aus **Malzextract ohne Zusatz, Hustenmittel** von würzigem Geschmack, **löst** den Schleim unter Wärmeentfaltung und **stärkt**, frei von Zucker, die Verdauung **nicht**; bei Heiserkeit u. sonstigen Affectionen der Athmungsorgane bewährt. Dosen à 125 gr. 30 Pf. 1½ Lit.-Fl. 2,50 M. in **den Apotheken. J. Paul Liebe, Dresden.**

Eiserne Oefen aller Arten empfiehlt billigst **Friedrich Klotz** Königsbrückerstrasse 50 und 81. Bautznerstrasse 28.

Moritz Hartung, Altmarkt 13 und Hauptstrasse. **Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeits-** und alle **Damenschneider-Artikel.**

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29. **F. Schade & Co.** Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. — Tapeten

Faulbaumrinden-Elixir, angenehmes, mildes Mittel, bewirkt schmerzlosen Stuhlgang. Flasche 1 M. Prompter Versandt nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke, am Georgenthor.**

Dresdener **Vernickelungs-Anstalt** von **Otto Büttner,** **Falkenstrasse 1—3.** Fernsprechstelle 1606.

Nr. 183. Spiegel: Wahlen zum englischen Parlament. Hofnachrichten, Personalveränderungen, Prinzliches Hochzeitsgeschenk, Amtliche Bekanntmachungen, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte. | **Freitag, 1. Juli.**

Politisches.

Am Dienstag hat das 1886 gewählte englische **Unterhaus** sein **Dasein** beschlossen, um nunmehr wieder dem Volke die Beantwortung der Frage zu überlassen, ob das Kabinet Salisbury auch fernerhin am Ruder bleiben oder Gladstone wieder an die Spitze der Regierung treten soll. Seit mehreren Wochen hat der Wahlfeldzug bereits begonnen. Daß es dabei nicht immer ganz harmlos zugeht, beweisen die blutigen Köpfe, die besonders bei den Wahlkämpfen in Irland an der Tagesordnung sind. Auch in London ist es bereits wiederholt zu gewaltsamen Scenen gekommen, da John Bull es liebt, seine Ansichten durch Werfen von faulen Eiern, Brotrinden, Rüben und dergl. mehr zu bekräftigen. Ein Reiseprediger wurde sogar mit Sodawasserflaschen bombardirt, während Gladstone von einem betrunkenen Weibe mit einem hartgebackenen Pfefferkuchen bedacht wurde. Das blaue Auge, welches der greise Führer der Liberalen davontrug, dürfte seine bisher sehr mäßigen Chancen erheblich gesteigert haben. Die Binde auf dem Auge dient als willkommenes Agitationsmittelchen. Der 83jährige Greis bietet überhaupt in dem ganzen Wahlfeldzuge das interessanteste Schauspiel. Der „große alte Mann", wie Gladstone schon seit einer Reihe von Jahren von Freund und Feind genannt wird, steht im Mittelpunkt der hochgehenden Wahlbewegung. Seine Wahllosung „Homerule" drückt dem ganzen Kampfe den Stempel auf; denn in allen Wahlprogrammen und Wahlreden wird zu der irischen Selbstverwaltungsfrage, obwohl sie von Anhängern und Gegnern seit Jahrzehnten gründlich durchgekaut ist, Stellung genommen. Mit dem Eifer und dem Ehrgeize eines feurigen Jünglings sucht Gladstone im 60. Jahre seines politischen Lebens die verlorene Macht wieder zu gewinnen und die Last der Regierung des größten Reiches der Erde wieder auf seine Schultern zu nehmen. Mit bewunderungswürdiger Rührigkeit durchreist er seit 14 Tagen England und Schottland, um in den größeren Städten durch stundenlange Reden die Wähler für sich zu gewinnen. Selbst der Pfefferkuchen, welcher ihm in Chester an das greise Haupt flog, vermag ihn nicht davon abzuhalten, seinen Feldzug mit ungeschwächter Kraft fortzusetzen. Ein unermüdlicher Agitator versteht er es in wirksamer Weise, auch die Gemüthsseite der Wähler zu berühren. In dem Wahlaufruf an seinen alten Wahlbezirk Midlothian weist er zum Schluß in elegischen Worten darauf hin, daß seine Zeit nur noch knapp bemessen sei, daß er sicherlich das letzte Mal darnach ringe, die Zügel der Regierung in die Hand zu bekommen. Selbst Blätter der Gegenpartei erkennen das Pathos an, welches hierin liegt, und eine ganze Anzahl liberaler Blätter nehmen diese wehmüthig rührenden Schlußakkorde des politischen Schwanengesangs Gladstone's zum Haupttext ihrer Betrachtungen.

Den unerschöpflichen Ausgangspunkt der Gladstone'schen Wahlreden bildet Homerule, d. h. die Forderung, den Irländern die Selbstverwaltung zu gewähren. Das irische Problem schließt nach Gladstone alle anderen Fragen in sich. Denn durch diese werde die große Frage entschieden, ob die drei Länder England, Schottland und Irland nur dem Gesetze und dem Namen nach oder in Wirklichkeit das Vereinigte Königreich bilden sollen. Niemals sei Irland der Krone so treu, Großbritannien so einig gewesen, als in den Jahren nach 1782, als es die Privilegien einer örtlichen Selbstverwaltung genoß und bis diese Eintracht in und nach dem Jahre 1795 durch ruchlose Ränke zerstört wurde. Gladstone entrollt ein bestechendes Bild des glücklichen Verhältnisses Irlands zum britischen Reiche, wenn die irische Frage nach seinem Plane gelöst sein werde. Ueber diesen Plan selbst hüllt er sich aber wohlweislich in ein unverbrüchliches Schweigen. Er mag sich vielleicht selbst sagen, daß die Forderung eines irischen Parlamentes, das er in Aussicht zu stellen scheint, die britische Reichseinheit in bedenklicher Weise beeinträchtigen würde. Eine glückliche Wahlparole ist Homerule nicht. Denn das staatsrechtliche Geschenk, mit welchem Gladstone die Iren beglücken will, hat in den letzten Jahren keine neuen Freunde, wohl aber Gegner, selbst unter den Liberalen gewonnen. Ueberdies hat die jetzige Regierung, welche vor 6 Jahren unter derselben Wahlparole, wie sie jetzt von dem Führer der Liberalen wieder ausgegeben wird, zum Siege gelangte, bewiesen, daß Irland auch ohne eigene Volksvertretung von dem Parlamente des Vereinigten Königreiches regiert werden kann. 1886 war Irland in wilder Aufregung, jetzt ist es beruhigt. Das Kabinet Salisbury hat es verstanden, durch unerbittliche Strenge die irischen Leidenschaften zu zügeln, zugleich aber hat es die berechtigten Wünsche der Iren, insoweit sie sich auf die Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse beziehen, zur Erfüllung gebracht. Den unklaren Plänen Gladstone's gegenüber kann sich die jetzige Regierung auf praktische Erfolge berufen, welche sie durch ihre Reformen in Irland davongetragen hat. Das wird sogar in dem Wahlrufe Gladstone's an seine Wähler in Midlothian anerkannt, indem dort gesagt wird, daß das Ministerium Salisbury den irischen Landwirth in den Stand gesetzt habe, seine Lage zu verbessern.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung in dem Wahlkampfe ist die stärkere Betonung der sozialen Frage, welche besonders durch die großen englischen Arbeiterausstände der letzten Jahre und die Forderung des Achtstundentages, welchen die Arbeiterverbände auf die Tagesordnung gesetzt haben, brennender geworden ist. In Folge der im vorigen Jahrzehnt beschlossenen Erweiterung des Wahlrechtes sind jetzt die Arbeiter in der Lage, sich in größeren Mengen als früher zu betheiligen. In manchen Wahlbezirken hängt der Wahlausgang von den Arbeiterstimmen ab. Es ist daher begreiflich, daß die Führer der Liberalen wie der Konservativen um die Gunst der Arbeiterschaft buhlen. Beide Parteien fließen über vor Sorgfalt für das Loos der arbeitenden Klassen. Gladstone widmete den größten Theil einer Londoner Rede der „müden, schwielenharten" Hand. Er gab zu, daß noch Vieles zur Besserung des Looses der Arbeiter geschehen müsse. Nur die Achtstundenfrage hat Gladstone in Verlegenheit gebracht. Ohne diese Forderung direkt abzulehnen, hat er sich sehr kühl zu ihr verhalten. Auch auf konservativer Seite beschäftigt man sich nicht weniger eifrig mit der sozialen Frage. Der stolze Lord Salisbury hat sich herbeigelassen, Arbeiterdeputationen zu empfangen und in den Kreisen seiner Anhänger hat man sich wiederholt dafür ausgesprochen, den Bergarbeitern die Achtstundenschicht zu bewilligen. In dem Wahlmanifeste Salisbury's wird ferner ausgeführt, daß die gegenwärtige Regierung in den letzten 6 Jahren eine Reihe von gesetzgeberischen Maßregeln durchgeführt habe, welche für die Arbeiter-Bevölkerung von Vortheil sein dürften.

In dem Wahlaufrufe Gladstone's fehlt jeder Hinweis auf die auswärtige Politik, während die Konservativen sich bemühen, gerade diese als Trumpf wider die Liberalen auszuspielen. In der internationalen Politik hat sich Gladstone stets als ein wunderlicher Kauz gezeigt. Von Gladstone sagte Beaconsfield einmal in Bezug auf dessen Haltung dem Auslande gegenüber: „Er wird England zu Grunde richten und im Irrenhause enden." Während des deutsch-französischen Krieges entblödete er sich nicht, in Journalartikeln französische Sympathieen zu bekunden und 1871 fügte er sich auf der Londoner Pontuskonferenz den Forderungen Rußlands, sodaß alle Früchte des Krimkrieges rückgängig gemacht wurden. Später eiferte er mit den Türken und kokettirte mit Rußland. In der egyptischen Frage verfeindete er England mit allen europäischen Mächten und führte dessen Isolirung herbei. Auch mit Rußland gerieth er in der afghanischen Frage in Konflikt, welcher mit einer neuen Niederlage seiner zerfahrenen auswärtigen Politik endete. Den Dreibund hat Gladstone stets mit Argwohn und Mißtrauen betrachtet. Salisbury's auswärtige Politik hat sich dagegen durch zielbewußte Folgerichtigkeit ausgezeichnet. Er hat es verstanden, während der letzten sechs Jahre ein gutes Einvernehmen mit den Dreibundmächten aufrecht zu erhalten, ohne daß die Beziehungen Englands zu den anderen Großmächten, zu Rußland und zu Frankreich, irgend eine Spannung erfahren haben. Gelangt Gladstone wieder an's Ruder, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er den historischen Ueberlieferungen und den Interessen Englands zuwider die internationale Politik ändert, die Dreibundstaaten vor den Kopf stößt, sich Frankreich nähert und Rußland poussirt. Entscheidend für den Ausgang des Wahlkampfes dürften allerdings nicht Fragen der internationalen Politik sein. Wer als Sieger hervorgehen wird, ist zweifelhaft. Vom deutschen Standpunkt aus ist zu wünschen, daß Salisbury die Zügel der Regierung in der Hand behält.

—Lo.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 30. Juni.

Berlin. Der Kaiser lehnte sämmtliche Gesuche der Militärkapellen um Urlaub zur Chicagoer Weltausstellung ab. — Die Nachricht einer Ablehnung der Ernennung Bismarck's zum Ehrenbürger durch den Münchener Magistrat ist erfunden. Ein solcher Antrag ist nicht gestellt worden. — Das „Tageblatt" meldet aus Sansibar: Der Kilimandscharo ist aufgegeben; der Chef Johannes kann nicht vorwärts marschiren infolge eines Konflikts mit dem Häuptling Simbodja von Masinde.

Köln. Im Emsflusse ertranken ein junger Mann und fünf Mädchen infolge Umwerfens eines Schiffes.

Bremen. Bei einem im Nebel erfolgten Zusammenstoß der „Trave" mit dem englischen Schiff „Taylor" ertranken zwei Mann vom letzteren.

München. In einer Versammlung der Centrumspartei in dem Freisinger Wahlkreise bezeichneten die Abgeordneten Soden, Orterer und Daller die Aeußerungen Bismarck's, welche die „M. Fr. Pr." brachte, als an Landesverrath streifend. Durch die Bismarcks-Tage werde ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen, das gegenüber der Sozialdemokratie erwünscht war, erschwert.

Paris. „Gaulois" meldet, die deutsche Regierung habe der französischen offiziell mitgetheilt, daß im Jahre 1900 in Berlin eine Weltausstellung stattfinde. „Gaulois" hofft, daß Frankreich auf eine Ausstellung im gleichen Jahre nicht verzichte. — Bei der Jubelfeier des Erzbischofs von Rouen wird ein neuer Brief des Papstes über die Anerkennung der Republik in Frankreich verlesen werden. — Die Regierung von Paraguay zeigt an, daß sie außer Stande sei, die am 1. Juli fälligen Koupons zu bezahlen.

Die Berliner Börse ermattete nach festem Beginn entschieden auf Verwickelungen in Afghanistan und ungünstige Nachrichten aus den Montangebieten. Im Kassaverkehr waren Anlagewerthe vorwiegend gut behauptet, Dividendenpapiere durchschnittlich wenig verändert. Privatdiskont 1¾ Proz. Nachbörse matt. — Wetter: Kühl, windig, regnerisch.

Teplitz. In der heutigen Generalversammlung der Dux-Bodenbacher Bahn wurde die sofort zahlbare Dividende auf 12 Procent festgestellt und die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wiedergewählt.

Breslau, 30. Juni. Spiritus per 100 Liter 10 Proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Juni 55.50, do. 70er per Juni 35.50, per Juni-Juli —.—, per August-September 36.00. Roggen per Juni 196.00, per Juni-Juli —.—, per September-October 177.00. Rüböl per Juni-Juli 54.50. September-October 54.50. Zink: Hohenlohemarke 21.00. Wetter: Windig.

Stettin, 30. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco matt, 190—205, per Juni 196.00, Juni-Juli 195.00, Sept.-Oct. 188.00. Roggen fest, loco 170—187, per Juni 191.00, Juni-Juli 190.50, Sept.-Oct. 173.50. Pommerscher Hafer loco 143—154. Rüböl ruhig, Juni 52.50, September-October 52.00. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 70 M. Konsumsteuer M. 37.50, Juni 35.50, Juni-Juli 36.00, August-Sept. —.—, Sept.-Oct. —.—. Petroleum loco 10.00.

London, 30. Juni, Vorm. 11 U. 30 Min. 2¾% Consols 96⅞. 1889er Russen 2. Em. 96¾. Italiener 90⅛. Lombarden 8⅞. Conv. Türken 20⅞. 4proc. Ungar. Goldrente 94½. Oest. Goldr. —. Preuß. Consols —. 4proc. unific. Egypter 96⅜. 3½ proc. Egypter 92½. 3proc. garantirte Egypter —. Ottomanbank 13⅛. Suez-Actien —. Spanier 66. 6proc. fund. Mexikaner 85. Die Tinto 16⅛. Argent. 5proc. Goldanleihe von 1886 72½. Argent. 4½proc. äußere Anleihe 37. Anterb-Actien 68¾. 3proc. neue Reichsanl. —. Glasgow 23⅛. Chilenen 64½. Ruhig. Wetter: Prachtvoll.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 270¼. Disconto 190,60. Dresdn. Bk. 145,40. Staatsb. 255,75 excl. Lomb. 88⅛. Laura 111,00. Ung. Goldr. —. Portugiesen 22,70. Siemens —.—. Ruhig.

Paris, Schluß. Rente 98,95. Italiener 92,90. Spanier 65⅛. Portugiesen 22⅛. Türken 20,50. Türkenloose 82,40. Ottomanbank 557,00. Staatsbahn 637,50. Lombarden 223,75. Träge.

Paris, Produkten (Schluß.) Weizen per Juni 22,50, per Septbr.-Decbr. 23,60, ruhig. Spiritus per Juni 48,00, per September-December 45,25, beh. Rüböl per Juni 55,75, per September-December 56,75, weichend.

Amsterdam, Produkten Schluß. Weizen per Juni —, per Novbr. 233, Roggen per October 175, per März 165.

Oertliches und Sächsisches.

— Nach der gestern Vormittag um 2 Uhr stattgefundenen Hoftafel unternahmen Ihre **Königl. Majestäten** mit den Erbprinzlich Meiningschen Herrschaften, sowie dem Prinzen Georg, der Prinzessin Mathilde, dem Prinzen Albert, Königl. Hoheiten, und den Damen und Cavalieren einen Ausflug zu Wagen nach dem Uttewalder Grunde. Von Wehlen aus, wo sich Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August nebst Gemahlin den hohen Herrschaften angeschlossen hatte, wurde ein von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gestelltes Extra-Dampfschiff benutzt. Während der Fahrt von Wehlen nach Pillnitz soupirten die Herrschaften auf dem Dampfschiffe. Auch fand während derselben Concert statt, mit dessen Ausführung die Kapelle des Königl. Schützenregiments Nr. 108 beauftragt worden war.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg** tritt heute Abend vom Böhm. Bahnhofe die Reise nach Tegernsee an, um daselbst der Vermählung der Herzogin Amalie in Bayern beizuwohnen.

— Der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herr Freiherr von **Reitzenstein**, begiebt sich in diesen Tagen zu einem mehrwöchentlichen Urlaub nach Tirol.

— Dem Geh. Oberbaurath Oberlandbaumeister Adolf **Canzler** wurde die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand und dem Landbauinspektor Hans **Grimm** behufs Uebertritts in den Dienst des Kriegsministeriums die Entlassung aus dem Dienste der staatlichen Hochbauverwaltung bewilligt. Es wurden ernannt: Landbaumeister Baurath Eduard **Temper** zu Chemnitz zum Oberbaurath bei dem Finanzministerium; Baurath bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung Moritz **Weber** zu Dresden zum Oberbaurath bei dem Finanzministerium und Wasserbaudirektor; Landbauinspektor Paul **Kemlein** zu Leipzig zum Landbaumeister; die Regierungsbaumeister Heinrich **Wapler** und Max **Schnabel** zu Dresden zu Landbauinspektoren.

— Der Landbaumeister Otto **Trobsch** in Zwickau ist zur Dienstleistung bei den dem Finanzministerium beigegebenen Oberbaurathen nach Dresden versetzt, sowie die Verwaltung des Landbauamtes Chemnitz dem Landbaumeister Konrad **Canzler** in Dresden und die des Landbauamtes zu Zwickau dem Landbaumeister Paul **Kemmlein** übertragen worden. Bauinspektor Hugo **Ringel** wurde unter Genehmigung seiner Verwendung bei der Wasserbaudirektion zum Straßen- und Wasserbauinspektor und Regierungsbaumeister Ludwig **Grimm** zum Bauinspektor bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung ernannt. — Landbauinspektor Ottomar **Reichelt** in Dresden hat den Titel und Rang eines Landbaumeisters erhalten.

— Dem Polizeihauptmann zu Dresden Oberleutnant v. d. Armee **Rehrhoff v. Holderberg** wurde die wegen überkommenen Dienstunvermögens nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension, unter Belassung des Titels und Ranges als Polizeihauptmann und Ertheilung der Erlaubniß zum Forttragen der Polizeiuniform bewilligt.

— Dem Landgerichtsrathe Rudolf **Böhme** in Chemnitz wurde die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand mit der gesetzlichen Pension unter Belassung seines Titels und Ranges bewilligt. Amtsrichter Dr. Hermann **Lessing** in Wildenfels ist an das Amtsgericht Leipzig versetzt worden. Ferner wurden: Landgerichtsrath Dr. Eduard **Klöppel** in Dresden zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht Zwickau, die Assessoren und Hilfsrichter Adolf **Nömich** beim Landgericht Dresden, Kommissionsrath Julius **Scheithauer**, Ludwig **Mohrmann** und Kurt **Teichert** beim Amtsgerichte Leipzig, Johannes **Sommer** beim Amtsgerichte Mittweida, Dr. Immanuel **Seyfert** und Dr. Heinrich **Hennig** beim Amtsgerichte Chemnitz, Oswald **Müller** beim Amtsgerichte Dresden zu Amtsrichtern, und zwar, Nömich beim Amtsgerichte Wildenfels, die übrigen bei den Amtsgerichten, denen sie gegenwärtig angehören, und die Assessoren Guido **Schube** und Dr. Wilhelm **Gallenkamp** beim Landgerichte Bautzen, Dr. Albert **Heßler** und Dr. Walter **Burdach** beim Landgerichte Chemnitz, Dr. Ernst **Hennig** und Dr. Emminghard **Vogt** beim Landgerichte Dresden, Arthur Schickert beim Landgerichte Freiberg, Dr. Adolf **Lobe** beim Landgerichte Leipzig, Dr. Michael **Waurick** beim Landgerichte Plauen, Bernhard **Schubert** und Gustav Adolf **Leonhardt** beim Landgerichte Zwickau, zu Landrichtern bei den genannten Gerichten ernannt, sowie dem Assessor der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Otto **Wohlfahrt** der Charakter als Staatsanwalt beigelegt.

— Rath und Stadtverordnete haben jetzt bei Ihren Königl. Hoheiten **Prinz Friedrich August** und **Gemahlin** um Audienz behufs feierlicher Ueberreichung des von der Stadt Dresden in freudigster und innigster Theilnahme an der Vermählung gestifteten **Hochzeitsgeschenkes** nachgesucht. Die Audienz wird jedenfalls auf einen Tag der nächsten Woche festgesetzt werden. Die städtische Deputation wird aus 3 Rathsmitgliedern und aus 3 Stadtverordneten bestehen (Oberbürgermeister Dr. Stübel, Bürgermeister Bönisch und Stadtrath Teuchert, sowie dem 1. und 2. Vorstand der Stadtverordneten, Geh. Hofrath Ackermann, Hofrath Dr. Osterloh, und Stadtverordneten Obermeister Gottschall). Das Hochzeitsgeschenk selbst ist ein prachtvoller silberner Tafelaufsatz, entworfen und ausgeführt von Herrn Professor Herald Richter hier, darstellend eine Dresdensia, umgeben von allegorischen Gestalten, deren Gruppirung außerordentlich wirkungsvoll gehalten ist. Die Höhe des Tafelaufsatzes beträgt in der Mitte 75 Centimeter, in der größeren Breite 63 Centimeter und in der Längsachse 85 Centimeter. Die Gesammtkosten belaufen sich auf etwas über 15,000 Mk. Der Silberwerth beträgt ca. 5000 Mk.; für den Entwurf, die Modellirung und Ciselirung belaufen sich die Ausgaben auf 7000 Mk.; die übrigen 3000 Mk. kommen auf den Metallputz u. s. w.

— Das Ministerium des Innern findet sich veranlaßt, wie es nach der Bekanntmachung vom 22. September 1885 für die Einfuhr von **Schweinen** und **Rindvieh** zu Nutz- und Zuchtzwecken über die Grenzstation Bodenbach-Tetschen vorgeschrieben ist, so auch vom 1. August d. J. an die laut der Bekanntmachungen vom 9. Dezember 1890 und vom 13. November 1891 neuerdings unter gewissen Bedingungen gestattete Einfuhr von Schlachtrindern aus Oesterreich-Ungarn und aus Italien auf die Dienstage, Donnerstage, Freitage und Sonnabende zu beschränken.

— Im heutigen Blatte erläßt die Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt eine Bekanntmachung, welche das Verbot, die Hunde in **fremden Jagdbezirken** revieren oder in **Getreidefeldern** und auf anderen mit Früchten bestandenen

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung. **Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.**